

Wiesbadener Tagblatt.

Seite 24. No. 169.

Wiesbadener Tagblatt (Morgen-Ausgabe).

11. April 1896.

11. April 1896.

Wiesbadener Tagblatt (Morgen-Ausgabe).

No. 169. Seite 25.

43. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.
13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für locale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.,
— Reclamen die Zeile für Wiesbaden 60 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

No. 170. Bezirks-Preisnehmer No. 52. Samstag, den 11. April. Bezirks-Preisnehmer No. 52. 1896.

Abend-Ausgabe.

Amerika und Spanien.

Unser New-Yorker Korrespondent schreibt uns unterm 30. März: Nach den hierher gelangenden europäischen Blättern zu urtheilen, scheint bei Ihnen die Meinung vorherrschen, als ob die Aufregung über die cubanische Frage bei uns eine ganz außerordentliche sei, in Wahrheit ist dies aber gänzlich zu sehr der Fall und es herrscht weder irgend eine feindselige Gesinnung gegen Spanien, noch die gewaltige Sympathie mit den unterirdischen amerikanischen Brüdern, welche all die Mäander heraufbeschworen, in denen man sich hier seit einiger Zeit bezüglich dieser Sache gefüllt.

Bekanntlich war es der Senat, der zuerst als Champion für die Aufstärker in Cuba auftrat, und er that dies nur, weil er genau wußte, daß er durch diese seine Stellungnahme den Präsidenten Cleveland in eine schwierige Lage bringt. Das Oberhaus legt sich nämlich zum größeren Theil aus Republikanern zusammen, und da Cleveland der demokratischen Partei angehört, so suchen sie natürlich eine eventuelle Wiedereinleihe desselben unmöglich zu machen, indem sie jedes Mittel ergreifen, um seine Popularität zu verringern. Ein solches fand man nun in der Resolution, die die Cubaer als Kriegführende anerkennt, von welcher man sich wohl sagt, daß der Präsident ihr seine Zustimmung nicht geben werde. Ja, es ist gar nicht anzunehmen, daß man eine Entscheidung überhaupt herbeiführen will; Alles, was der Senat wünscht, ist, seinen eigenen Patriotismus zu benehmen und zugleich Mr. Cleveland in den Augen des Volkes herabzusetzen, und da letzteres ja ein eigenes Urtheil nicht besitzt, so dürfte ihm das leider gelingen.

Die betreffende Resolution soll daher auch nicht vom Kongress, d. h. von beiden Häusern gemeinschaftlich, sondern nur der gleiche Beschluß von jedem für sich gefaßt werden. Würde nämlich letzteres geschehen, dann ist der Präsident verpflichtet, innerhalb von zehn Tagen ihn zu bestätigen oder sein Veto einzulegen; im letzteren Falle dagegen braucht er, falls er es für gut befindet, eine Antwort überhaupt nicht zu ertheilen. Letzteres ist allerdings, wenn, wie es den Anschein hat, eine gleichlautende Entscheidung Seitens beider Häuser erfolgt, kaum anzunehmen, schon jetzt sagt man sich aber, Mr. Cleveland werde es so einzurichten wissen, daß er sich nach seiner Seite hin engagiert.

Der Präsident ist so natürlich im Zweifel darüber, weshalb die ganze Cuba-Frage auf's Tapet gebracht worden, daß sie einzig dazu dienen soll, ihm Steine in den Weg zu werfen. Hätte er nur seine eigene Popularität im Auge, so würde er den Weisheiten des Senats und des Repräsentantenhauses einfach beistimmen, aber dazu ist er ein zu guter Patriot, er fürchtet die Schwierigkeiten, die seinem Lande entstehen könnten. Was jetzt ist ja, wie bemerkt, trotzdem die Cuba-Gommission es nicht an Vermahnungen dazu fehlen lassen, die Aufregung hier keine sehr große, eine desto beständige wäre aber in Spanien zu befürchten. Sollte man dort hören, daß Oberhaupt der Vereinigten Staaten hätte sich direct auf die Seite der Rebellen gestellt, und kommt

es da erst zu Gewaltthatigkeiten gegen die Vertreter Amerikas, so dürfte dies natürlich seine Wirkung hier nicht verfehlen, und dann könnte es allerdings kommen, daß das ganze Volk Partei nimmt.

Die Demokraten lassen es natürlich auch nicht an Anstrengungen fehlen, um die Republikaner zu diskreditiren, und so haben sie jetzt derbreitet, letztere hätten ein Syndikat gebildet, welches den Unfrieden in Cuba mit reichlichen Geldmitteln unterstützen unter der Bedingung, daß, wenn es der Insel gelänge, sich loszureißen, die finanzielle Ausbeutung derselben dem Syndikat überlassen werden müßte. Dasselbe solle das Monopol für alle neu zu errichtenden Eisenbahn-Telegraphen- und Telephon-Linien erhalten, das dazu nöthige Material freier einführen dürfen, während 5 Jahre keine Abgaben von seinen Unternehmungen zu zahlen brauchen zc. zc. Auch einige patriotische Stipulationen sollen gemacht werden sein, z. B. daß die englische Sprache die obligatorische sein und Cuba 10 Jahre nach seiner Unabhängigkeit sich den Vereinigten Staaten anschließen muß; letztere Bestimmungen, so behaupten die Demokraten, dienen aber nur als Deckmantel für die selbstthätigen Bestrebungen des Syndikats.

In Wahrheit existirt ein solches aber wohl überhaupt nicht, sondern ist nur für und fertig im Kopfe eines ingenieusen Demokraten entstanden, man sieht aus dieser Erfindung aber, mit welchen Mitteln die Parteien hier kämpfen, und daß die cubanische Frage von ihnen nur als ein Vorwand für Wohlmeinungen genommen wird.

Leider geht nur die Wirkung derselben über das Land hinaus und hat zur Folge, die Rebellen zum größeren Theil stand aufzufahren und die Spanier zu erbittern, wodurch der Kampf sich nur noch länger hinzuziehen muß. Hoffentlich bleiben letztere in Cuba und bei uns die Demokraten Sieger, denn für Europa würde ein Unterliegen dieser von bedeutendem Nachtheil sein. Gelangen die Republikaner ans Ruder, so muß man sich auf eine Rückkehr der Schanzpollpolitik à outrance gefaßt machen. Ist doch Mac Kinley, der Schöpfer der nach ihm benannten Tarife, der Hauptstapfen der Republikaner, und da er seine Popularität nur seiner Pollpolitik verdankt, so würde er, an die Spitze der Regierung berufen, gar nicht unthun können, diese wieder zu Ehren zu bringen.

Das Duell v. Roke-Schröder.

Der „Voll Roke“ hat kürzlich anlässlich seiner Abreise geschrieben — wie zu erwarten stand, einen blutigen. Nachdem das Urtheil des Kriegengerichts der Jeteren-Gewalt gegen Herrn v. Roke durch den Kaiser umgesehen und das der Königs-Ilmenen in eine Warnung umgewandelt war, forderte der Ceremonienmeister Herr v. Roke seinen Hauptgegner, den Kammerherrn Freiherrn v. Schröder, natürlich unter sehr schweren Bedingungen. Die Forderung soll schon vor einiger Zeit ergehen, ihr Abklingen nur aus besonderen Gründen ausgeschlossen sein, so behauptete dieser Tage das „Neue Journal“, das sogar die näheren Bedingungen angab. Bekanntlich hat der fähigste Rechtsanwalt Friedmann früher in nahen Beziehungen zu dem genannten Blatte gestanden und sich gleichzeitig lebhaft mit der Aufklärung der dunklen Verhältnisse beschäftigt. Immerhin ist es anzunehmen, daß über solche Verhältnisse im Voraus Nachrichten in die Presse gelangen; man kann auch nicht wünschen, daß in Bezug auf Zwischfälle französische Ge-

wandheiten bei uns einreichen. Im vorliegenden Falle beschränkt das allerdings nicht so sehr, da ganze Angelegenheit durch ihre Besorgnisse und die Verwirrung der Beteiligten ein so ungemessenes Interesse erlangt hat, daß selbst das halbamtliche „Wiesbadener Telegraphen-Bureau“ auf den Jeteren einget. Wie wir im Morgenblatt schon meldeten, ist Herr v. Schröder durch einen Schlag in den Unterleib lebensgefährlich verwundet worden. Für das Duell zwischen dem Herrn v. Roke und dem Freiherrn v. Schröder, das gestern früh um 7 1/2 Uhr in Potsdam auf dem Marsenpark hinter dem Schloss naturlich stattgefunden hat, waren folgende schwere Bedingungen vorgelesen: John Schmitt, a tempo feiern nach Hülfe und Angewandtheit bis zur völligen Kampfunfähigkeit des einen Gegners. Freiherr v. Schröder wurde schwer getroffen vom Kampfschlag nach dem Augusta-Krankenhaus in Potsdam überführt, wo er auf dem Tod darnieder liegt. Alle Vermittlungsversuche welche seitens der kaiserlichen Freunde der Herren Roke und Schröder gemacht wurden, den Kampf zu aufgeben, waren, wie der „Voll-Roke“ meldet, erfolglos geblieben. Lebenslanglich ließen sich Verhandlungen der Durchbedingungen erzielen. Roke verbrachte den vorletzigen Tag bei seinem Schwager in Friedrichsfelde, Herrn v. Tredow, wo er sich im Pöhlenschloß aufhielt. Auch Herr v. Schröder war erst vorgelassen nach Berlin zurückgekehrt. General-Major v. Böttger, der Kommandant der Kaiserlichen Brigade, welcher als Zeuge beim Duell Herr v. Schröder fungirt hatte, benachrichtigte die Familie derselben. Frau Baronin Schröder und Sohn erschienen mit dem nächsten Zuge am Schmerzenslager des Familien-Oberhauptes. Gleichzeitig traf der telegraphisch herbeigekommene Professor Dr. Bergmann mit Assistenten im Krankenhaus ein. Um 1 Uhr begann Bergmann, welchem der Director des Krankenhauses zur Seite stand, die Operation. Die Augen ist unterhalb der Wunde eingehungen. Die Einleitung wurde seitens der Ärzte sofort als äußerst kritisch erkannt. — In dem Duell wird noch ermittelt, daß auch Herr v. Roke leicht verletzt sei, während bei Schröder eine schwere Darmverletzung konstatiert wurde. Roke hatte sich bereits mit dem Vorzuge um 8 Uhr 16 Min. nach Berlin zurückgeben und empfing die Gratulation seiner Freunde und Verwandten zu dem für ihn glücklichen Ausgang des Duells. — Eine Zeitschrift hat bereits berichtet, das Duell des Herrn v. Schröder ist unendlich hoffnungslos. Der Darm mußte sieben Mal genäht werden.

Charakteristisch an diesem Duell ist, so schreibt auch die „Frl. Hg.“, die Art, wie der Jeteren Kampf zu Stande kam, wie das Duell lange vorher angekündigt wurde und wie jetzt die Vorgänge dem Austragen des Kampfes sofort in allen Einzelheiten bekannt gemacht sind. Herr v. Roke wollte sich mit seinem Gegner v. Schröder nicht scheiden. Er ist erst am ehrenrührigen Wege veranlaßt worden, sich zu scheiden. Vor mehreren Tagen wurde das Duell mehrmals angekündigt, und es ist bedauerlich, daß der Kampf nicht verhindert worden ist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. April. Die Hauptverhandlung gegen den Freiherrn v. Hammerstein wird der „Kriegs-Ztg.“ zufolge am 22. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr, stattfinden. — Der am 4. April in Berlin unterzeichnete deutsch-japanische Handelsvertrag wird zunächst dem Bundesrath unterbreitet werden. Von dem Verlauf dieser Verhandlungen wird es dann, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, abhängen, ob der Vertrag noch in der gegenwärtigen Session dem Reichstag vorgelegt wird. — Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist die Errichtung eines deutschen Verzeichnungsamtes für Galizien und die Bukowina in Lemberg in Aussicht genommen, da die Handelsbeziehungen zu jenen Landesstellen eine solche Maßnahme schon seit langer Zeit nöthig erscheinen lassen. Mit der künftigen Verwaltung des Konsulatsamts in Lemberg ist der bisherige ständige Konsulardirektor im Ausdrücken

Unerwartet.

Novellette von Gerhard Walter.

Es war die schönste Zeit. Hinzu mußte ich. Ich war in Gefahr, mir selbst und Anderen unendlich zu werden. Was wollten all die kleinen Umstände und Schwierigkeiten gegen solche Gefahr sagen! Es war ja freilich höchst unangenehm und peinlich, um Urlaub einzukommen, zu pöden, auf vier Wochen von dem im Stillen oft genug verwünschten Stammsitz Abschied zu nehmen, und was sonst mit der Reise eines Junggesellen verbunden ist, ehe er sie wirklich angetreten hat. Aber endlich waren alle diese Haupt- und Staatsaktionen glücklich erledigt und ich sah in der Eisenbahn. Es kam etwas wie tiefes Bedauern über mich, als der Zug ins Rollen kam. Nun war die Thatfache, daß ich unterwegs, frei, losgebunden war, mein eigener Herr, souverain wie ein Reichsfürst über alle Zeiten in so weit, daß mir kein Mensch etwas zu sagen hatte und ich meinerseits nicht verpflichtet war, irgend etwas zu einem Anderen zu sagen. Und das führte ich denn auch nach Kräften durch. So weit angänglich, begnügte ich mich den Keimern gegenüber, so lange die Reise dauerte, meine Wünsche durch Hinderten auf die Speisekarte oder auf den betreffenden Gegenstand auszusprechen, und die Mitreisenden hielten mich im Allgemeinen für tauchstumm. So war ich einsam und Schweigen durch einen guten Theil unserer lieben und herrlichen Süddeutschlands gegangen und gefahren, hatte in solcher Stille meine Seele gelegt an all der Schönheit, die unsrer Herrgott da aufgebaut, und dachte nun daran, den Rhein hinunter wieder nordwärts zu ziehen. Und da auf dem guten Rheinschiff, mit dem ich von Nüdesheim zu Thal fuhr, begegnete mir etwas seltsam Unerwartetes. Ich wurde gerade gewungen zu reden, und zwar mit einem mir wildfremden Menschen.

War mir schon beim Einsteigen ins Schiff ein baum- langer, hagerer Mensch mit einem Jägerdutt aufgefallen, der vorgezückten Hauptes umherschnupperte; und er war mir seiner wirthlich seltenen Höflichkeit halber in all dem „Willen“ angenehm aufgefallen, ohne daß ich Sehnsucht verspürt hätte, näher mit ihm in Verbindung zu kommen. Aber das sollte mir nicht erspart werden. — Ich sah still rauchend und schauend und eine Flasche Wein austrinkend auf meinem Feldstuhl hinten am Deck und dachte an nichts als an die wirthlich sehr angenehme Gegenwart, und wie ich genug gegessen und meine Flasche ausgetrunken hatte, stand ich auf und wollte den Bericht machen, wie die Welt wohl von vorn im Schiff ansähe. Unterwegs begegnete mir mein langer Jägerduttonell, und wir gingen mit dem üblichen Bogen umeinander herum.

Die Abwechslung zwischen vorn und achtern war gerade nicht groß, und nach einer Weile versetzte ich mich wieder zurück, durch das ewige „splendid“ und „very nice, indeed“ einer diesmal nicht blonden, sondern dunkelhaarigen Frau von Albion's Gesandten vertrieben. Aber, siehe da, mein alter Stammpfad, den ich seit dem frühesten Morgen occupirt hatte, war besetzt! Auf meinem Feldstuhl saß mein langer Freund und blühte gleichmüthig in den Rhein. Ich stellte mich vor ihn hin und sah ihn an. Er nahm seinen Reimleder heraus und dregte nach dem alten Rastell an Ufer. Ich machte mich durch ein sonores Mühspern bemerkbar — er griff in die Tasche und holte sein Cigaretten- etui hervor. Er wollte mich nicht bemerken, das war klar. Aber er sah auf meinem Stuhl, und dazu hatte er kein Recht; das war ebenso klar. Nun mußte ich also reden. „Verzeihen Sie“ sagte ich gemessen und mit der Würde, die einem Aemtkritiker zukommt, „Sie sitzen auf meinem Stuhl.“

„Er sah erkannten Gesicht zu mir auf und sagte ganz nichts. Es lag etwas wie stiller Humor auf seinem Gesicht.“

„Gestatten Sie,“ variirte ich die Anekdote, „Sie haben meinen Sessel eingenommen!“

„So?“ antwortete er mit großer Ruhe und steckte seine Cigarre an — „das — kann — Jaber — sagen!“ Und ruhig warf er das Streichholz in den Rhein.

Jetzt stieg mir das Blut zu Kopf. „Dann wollen Sie mir wenigstens erlauben, meine Handfläche zu reifen, auf denen Sie freundlichst Platz genommen haben und mit denen ich meinen Stuhl belegt hatte.“

Er erhob sich ein wenig und griff unter sich. Nichtig, da hielt er sie in der Hand und sah sie ruhig an, und ebenso ruhig reichte er sie mir hin und stand ebenso ruhig, ohne ein Wort zu sagen, auf und ging davon. Ich sah ihm vor Wuth todend nach. „Soldat ein Flegel!“ entließ ich dem Gehege meiner zusammengebeißenen Zähne. Die Rheinfahrt war mir verdorben. Fortwährend mußte ich in hellem Wergez dahin schauen, wo der unheimlich lange Mensch Alle überregend aufwachte.

Und bei Tisch, da sah er mir gar gegenüber: Es war schrecklich. Ich legnete die Fährne von Rhein, als sie endlich in Sicht kamen; da wurde ich doch von dem größten Reil erlöst, der übrigens sonst gute Manieren zu haben schien. — Als wir vor Bord gingen, strich er dicht an mir vorbei, sodas sein Handloster mich streifte. Im Lebrigen war ich Lust für ihn und er für mich. Erleichtert aufsteigend sah ich ihm nach. Ich fühle immer etwas wie förmliches Unbehagen in Gegenwart von Menschen, die mir zuwider sind. Ob es ein Fatum, ein Schicksal? Ich behauptete: ja. Es waren acht Tage vergangen, und ich fuhr von Solingen nach Witten, um einen lieben Freund zu besuchen. Ich hatte mich auf einer Unzeitigung über einem Glas Bier ein wenig verpödet und sprang eilig in das erste Wagenabtheil, das mir zur Hand kam. Zum Glück setzte sich im selben Augenblick der Zug in Bewegung, denn so wäre ich wieder hinausgesprungen. Mir gegenüber so

„Tivoli,“ Louisenstrasse 2.

Sonntag, den 12. April 1896:

Speisenfolge für Diners à Mk. 1.50:

1/2 Dtzd. Holländer Austern oder nach der Suppe Seezunge in Weisswein-Sauce und Kartoffeln. 4919

Schildkröten-Suppe.

Lendenschnitte mit neuem Spargelgemüse.

Capannen, Salat und Compote.

Aprikosen-Eis mit Waffeln oder Butter und Käse.

Carl Herborn.

Reichhaltige Weinkarte. Pilsener Bürgerl. Brauhaus und Münchener Bürgerbräu.

Elegant garnirte

Damen-Hüte

hochfeine

Modell-Hüte,

Stroh-Hüte,

Putz-Artikel,
hochfeine Pariser

Blumen,

beste Reinseide,
französische Bänder.

Alle Neuheiten
der Saison

zu den billigsten Preisen stets in

allergrösster Auswahl.

P. Peaucellier,

24. Marktstrasse 24. 4922

!!!Jackets!!!

la Stoffe, beste Verarbeitung, letzte Façons,
grosse Auswahl in schwarz u. farbig.

Diesen Artikel verkaufe wegen
vorergrückter Saison mit 4920

10% Rabatt.

Meyer-Schirg
Special-Geschäft für
Damen- und Kinder-Conf.

Haup- und Wädeln, in der Mitte der Stadt, für
49,500 Mt. mit 5-7000 Mt. Anzahl. sof. zu verb. 4923
P. C. Kück, Louisenstrasse 17.
Für die bei dieser silbernen Hochzeit zu-
gegangenen Glückwünsche sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

W. Geis und Frau.

Für 3 Mark eine grosse feine Waschgarnitur,

5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Alleinverkauf in
Caspar Führer's Riesen-Bazar, 48. Kirchgasse 48. Telephone 309. 4921

Sämmtliche in den hiesigen Schulen eingeführten

vorrätig bei

Schulbücher

Heinrich Heuss,
Buchhandlung und Antiquariat,

(neu und antiquarisch)

Kirchgasse 26, 4792

in schönen und dauerhaften Einbänden

zwischen Friedrich- u. Faulbrunnstrasse.

Garten- und Balkon-Möbel,
Rollschutzwände,
Eisschränke in Zink u. Glas,
Eismaschinen, bestes System,
Blumentische,
Blumenständer,
Pflanzenkübel,
Vogelbauer und -Ständer,
Garderobeständer

in grösster Auswahl. 4240

Conrad Krell,

Special-Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
Tannusstrasse 13, am Kochbrunnen.

Uebertroffen

werden alle Hafer-Präparate, sowie die
amerikanischen Oats, an Wohlgeschmack,
Ergiebigkeit, Nährwerth u. Billigkeit durch

Knorr's Hafermark.

Knorr's Hafermark ist stets frisch
erhältlich bei 4162

J. Rapp,
Goldgasse 2.

Ein gutes Velociped (Pneumatic) zu kaufen gesucht. Näh.
Philipp Nagel, Rengasse 2.

Kaffee-Abschlag.

Sämmtliche Nummern meiner
gebrannten Kaffees liefere
ich in bedeutend verbesserter
Qualität. 4116

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Wiesbadener Kaffee-
Brennerei vermittelt Maschinenbetrieb,
15. Ellenbogengasse 15.
Gegründet 1852. Telephone No. 94.

Photographische Anstalt Georg Schipper,

Saalgasse 36,
empfiehlt sich bei bekannt vorzüglicher Ausführung.
Preise:
7 Bild 5 Mt., 8 Cabinet 6 Mt.,
12 Bild 8 Mt., 7 Cabinet 10 Mt.,
19 Cabinet 18 Mt.

Größere Bilder billiger.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 2798

Proben von jeder Aufnahme.

Die Bettelgräfin.

Neuerer Volksroman in Lieferungen à 10 Pf.
Abonnement auf sämtliche Lieferungen.
Jos. Dillmann, Buchhandlung, Rengasse 1.



Billigste Bezugsquelle

Glacé-Handschuhe

anerkannt gute Qualität,
4 Knöpfe, Raupennaht,
Lamm-Leder

1.—, 1.25,

1.50, 1.75, 2.—, 2.25, 3.— Mk.

Ziegen- Leder Mk. 2.50 bis 4.—.

16- und 20-knöpf. Mousquetaire
mit 3 Mk. anfangend.

Herren-Glacé-Handschuhe
mit 95 Pf. anfangend,

in grosser Auswahl, auffallend billig.

P. Peaucellier,
24. Marktstrasse 24. 10208

Empfehle als sehr billig:
Reineclauden 2-Pfd.-Dose 85 Pf., 1-Pfd.-Dose 55 Pf.,
Mirabellen von Moitrier 4-Pfd.-Dose Mk. 1.60, 2-Pfd.-
Dose 90 Pf., 1-Pfd.-Dose 60 Pf.,
Ananas-Erdbeeren 2-Pfd.-Dose Mk. 1.50, 1-Pfd.-
Dose 80 Pf.,
sow. alle anderen Obst-Conserven u. Garantie l. pr. Waare.
Ad. Wirth Nachf., Fr. Laupus,
Ecke Rheinstrasse u. Kirchgasse.

Friedrichstr. 10, 8th. 3. ein einf. möbl.
Zimmer billig zu verm.

Karlstraße 2 ist ein Colonialwaaren-Laden, 30 Jahre be-
stehend, zum 1. Juli zu vermiehen. 3644

Sieben erschien:

Katalog
der
deutschen, englischen und französischen
Leihbibliothek.

Alle bedeutenderen Novitäten finden Aufnahme. Liefer-
bedingungen billig. 4294

Moritz und Münzel,
Ecke der Wilhelm- und Tannusstraße.

Ein j. f. geb. Mädchen,

engl. welches den Schularbeiten der Höh. Mädchenschule grösserer
Kinder nachzuhelfen befähigt ist, in Stickerien und Blumen-
arbeiten sehr erfahren, event. auch Turnunterricht geben kann,
wünscht bald, angenehme Stellung in fein. Fam. Honorar nicht
unter 25 Mt. pro Monat. Verlässliche Besichtigung Dienstag Nach-
mittags 1/23-1/28 Uhr im Mädchenheim, Johannisstr. 14. 4900



Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 170. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 11. April.

44. Jahrgang. 1896.

Wie die Pulschläge sich nach der Besonnenheit des Lebens richten, so richtet sich die Glückseligkeit des Lebens nach dem Maß der Liebe: So viel Liebe, so viel Glück.
Tausendfach.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anhold.

Von Adolf Strauch.

Wach die Mutter habe sich vor dem Herrn Doktor gemeldet, aber doch diesen, wenn es irgend angegangen sei, selbst bedient; sie habe es nicht leiden wollen, daß ihm Anna die gewöhnlichen kleinen Dienste leiste, und dies sei Anna recht lieb gewesen, obgleich der Herr Doktor gegen sie immer recht freundlich gewesen sei, aber sie habe ihn durchaus nicht leiden können.

Der Herr Doktor habe auch gar nicht gelebt wie die beiden anderen Herren, die so solide und häuslich gewesen seien. Nie sei er des Nachts vor zwei, drei Uhr und dann oft betrunken nach Hause gekommen. In den Zimmern habe er so gewirtschaftet, daß es eine schwere Arbeit gewesen sei, sie immer ordentlich und sauber zu halten.

Die Mutter habe oft gefastet und geküßert, sie würde am liebsten dem Herrn Doktor die Wohnung kündigen, aber sie habe gefürchtet, daß diese wieder längere Zeit leer stehen könne, deshalb habe sie gegögert, es so thun. Erst als nach Ablauf eines Monats der Herr Doktor gar keine Miethie gezahlt habe, sei die Mutter ängstlich geworden, sie habe gewagt, ihn um Verzichtung seiner Schuld zu bitten, da aber habe er sie ganz fürchterlich angefahren, er habe augenblicklich kein Geld, nach vierzehn Tagen sollte sie den ganzen Betrag auf Heller und Pfennig bekommen. Aber die vierzehn Tage seien vergangen und der Doktor habe nichts gezahlt, da habe denn die Mutter doch nicht anders gekonnt, sie habe ihn noch einmal um das Geld bitten und ihm die Wohnung kündigen müssen. Er habe versprochen, am folgenden Tage sollte sie Alles bekommen, als aber am anderen Morgen die Mutter dem Herrn Doktor frisches Wasser gebracht und an seine Thür geklopft habe, sei keine Antwort erfolgt. Die Mutter habe noch längere Zeit gewartet, dann sei sie in das Zimmer getreten und habe es leer, aber in einem furchterlichen Zustande von Unordnung und Schmutz gefunden. Der Herr Doktor sei fort gewesen und mit ihm seine Koffer und alle seine Sachen. Der Förstner habe erzählt, am Morgen, früh um vier Uhr erst sei der Herr Doktor nach Hause gekommen, er habe einen Dienstmann mitgebracht und eine halbe Stunde später habe er mit dem Dienstmann, der seine Koffer getragen, das Haus verlassen. Er wolle verreisen, habe er dem Förstner gesagt, in drei bis vier Tagen werde er wiederkommen; aber er sei nicht wiedergekommen und habe nicht mehr von sich hören lassen. Der Förstner habe der Mutter geraten, sie solle der Polizei Anzeige machen und die Gericht eine Klage einreichen; das wolle die Mutter nicht, lieber verliere sie das ganze Geld. Das Klagen sei so umständlich und theuer, es mache nur unnütze Kosten.

Es war nichts Außerordentliches, was Anna, während sie emsig die Hände rührte, ihrem neuen Miether erzählt, sie hatte nichts Besonderes erlebt, die Sorgen ihrer Mutter waren keine anderen, als die von zahllosen Wittwen, die mit geringen Mitteln sich durch das Leben schlagen müssen, trögend aber erregte die unbesangene, einfache Erzählung des jungen Mädchens Hermanns größtes Interesse. Wer war dieser Doktor Anhold, der der Frau Ebert zu so gerechten

Klagen Veranlassung gegeben hatte? Jedenfalls ein gewissenloser Abenteuerer, der das sorglose Vertrauen der armen Frau mißbraucht und diese um die Miethie für sechs Wochen betrogen hatte. Aber stand dieser Doktor Anhold in irgend einer Verbindung mit der Anhold'schen Familie? Die brutale Juridikation, welche Annas Großmutter auf ihre einfache und natürliche Frage erhalten hat, ließ fast darauf schließen. War er ein Verwandter der Familie Anhold? Unmöglich war es nicht. Hermann erinnerte sich der Mittheilungen, welche ihm gestern Abend Dubois, der alte französische Kammerdiener seines Vaters, über die Familiengeschichte gemacht hatte. Baron Johann v. Anhold war des Adels verlustig erklärt worden, es gab also einen bürgerlichen Zweig der Familie; als Johann nach Schloß Warnitz zurückgekehrt war, hatte er seine Frau und einen kleinen Sohn mitgebracht. Ueber die ferneren Lebensschicksale des Knaben hatte Dubois nichts erzählt. Konnte nicht der Doktor Anhold dieselben inquisitorisch zum Manne herangewachene Knabe sein? Es wäre freilich ein großer Zufall gewesen, der Hermann in dieselben Zimmer geführt hätte, welche vorher von seinem unbekanntem leiblichen Vetter bewohnt und so förmlich verlassen worden waren, aber der Zufall spielt im Leben oft wunderbar.

Hermann hätte gern noch mehr über den Doktor Anhold erfahren, aber er schenke sich, neugierige Fragen zu thun, und da die Koffer jetzt ausgepackt waren, die Wäsche sauber in den Kommodenkästen lag und die nichtige Anna beim Einräumen der auf dem großen, runden Tische vor dem Sopha ausgebreiteten kirchlichen Instrumente und Papiere in die Kästen des Schreibtisches keine weitere Hilfe leisten konnte, wollte sie Hermann von ihren häuslichen Arbeiten nicht länger zurückhalten. Er dankte ihr für ihre freundlichen Bemühungen und entließ sie, um selbst allein und ungehindert die Arbeit des Einräumens in das Schreibpult zu vollenden.

Hermann liebte es, alle seine Papiere mit peinlicher Ordnung so aufzubewahren, daß er sie nöthigenfalls im Dunkeln zu finden vermöchte, sie waren selbst im Koffer ihrem Inhalt nach geordnet und in gleicher Weise sollten sie in die verschriebenen Kästen und Fächer des großen Schreibtisches vertheilt werden.

Um mit dieser Arbeit zu beginnen, öffnete Hermann das Pult, zu welchem der Schlüssel im Schloß hiedte. In seinem Staunen fand er, daß die ordnenden und reinigenden Hände Annas, die in den beiden Zimmern jede Spur des früheren Miethers verjagt hatte, im Innern des Schreibtisches nicht thätig gewesen waren. Schon in dem ersten Kasten zur rechten Hand, den Hermann aufzog, zeigte sich ihm ein weißes Durchsichtiger von alten zerrißnen Papieren, Briefdecken &c. Der frühere Bewohner der Zimmer hatte dieses Kasten offenbar an Stelle eines fehlenden Papierkorbes benutzt, um unbrauchbare Papierstücke bei Seite zu werfen.

„Ins Feuer mit dem alten Punder!“ Hermann zog den Kasten heraus und trug ihn nach dem Ofen; vor diesem schüttete er ihn aus, in der Absicht, die sämtlichen Papierstücke im Feuerloch zu verbrennen; zufällig fiel dabei sein Blick auf einen der Papierstücke, der oben auflag, und sein Auge blieb hängen auf einem Wort, welches auf einem Papierstück geschrieben stand. Ganz klar und deutlich stand da der Name „Rebigau“.

Rebigau! Stand Graf Rebigau, der Schwiegervater Johanns, in irgend einer Verbindung mit dem Doktor Anhold, dem früheren Bewohner dieser Zimmer? Der Papierstreifen war offenbar das Stück eines zerrißnen Briefes, welchen Doktor Anhold sorglos in den als Papierkorb dienenden Kasten geworfen hatte, der Name Rebigau bildete die Unterschrift eines Briefes, dies zeigte die flüchtige Handschrift und der Schmuckel, der sich, wie bei manchem anderen Namenszug, an den letzten Buchstaben angeschlossen. Der

Schwiegervater seines Bruders oder ein anderer Rebigau stand also in brieflichem Verkehr mit dem Doktor Anhold.

Hermanns Neugierde war erregt; er nahm den Papierstreifen von dem Haufen der übrigen Papiere auf, um ihn näher zu prüfen. Hatte er ein Recht zu solcher Prüfung? War es nicht eine freisinnige Indiscretion, das Bruchstück eines an einen Fremden gerichteten Briefes lesen zu wollen?

Hermann zögerte, aber seine Neugier besiegte sein Bedenken. Wenn Doktor Anhold Berth auf die Geheimhaltung des Briefes gelegt hätte, würde er denselben ganz vernichtet oder mit sich genommen haben, als er die Wohnung verließ. Die in dem Papierkorb zurückgelassenen Papierstücke waren der Neugierde jedes Fremden, der sie zufällig fand, preisgegeben. Wenn der Empfänger des Briefes selbst das Briefgeheimnis nicht besser wachte, meinte Hermann zur Schonung desselben ebenfalls nicht verpflichtet zu sein.

Noch immer zögernd warf Hermann einen zweiten Blick auf das Papier, welches er ungeschicklich in der Hand hielt, er las auf demselben das Wort „Sabine.“ Dies Wort wollte einschneidend. Der seltsame Name Sabine in einem an Doktor Anhold gerichteten, von einem Rebigau ausgehenden Briefe erregte Hermanns höchstes Interesse. Er mußte mehr wissen und betrachtete nun das Papierstück mit sorgfamer Aufmerksamkeit.

Daß er das Stück eines Briefes in der Hand habe, darüber konnte er nicht zweifeln, das seine Briefpapier schon bewies dies. Die Papierstreifen bildeten einen schrägen Streifen, offenbar war der Brief flüchtig in mehrere Stücke zerrißnen worden, eines derselben hielt Hermann in der Hand. Es enthielt eine Reihe theils von ganzen Wortanfängen oder Endungen, die scharf gegenüberstanden; sie waren sämtlich leserbar, in einer zwar flüchtigen, aber sehr feinen und deutlichen Handschrift geschrieben.

anstrengungen etc
Alein. Sabine v.
den, Sie können
Nachstehendes
sollt drängt die B
te Verlobung verdrin
en machen, als bisher
Anschüttung der Berne
igen Monaten statfin
wichtig, wenn Sie mir ein
sich. Testament verhoff
einen angemessenen Preis.
Rebigau.

Diese Worte und Wortstücke las Hermann; sie gaben ihm kein klares Bild von dem Inhalt des Briefes, wohl aber bewiesen sie ihm, daß derselbe die Interessen der freierlich Anhold'schen Familie betrafte. Einige Worte ließen sich leicht ergänzen.

„Alein Sabine v.“ hieß Fräulein Sabine v. Anhold, „Anschüttung der Berne“ konnte nur bedeuten, Anschüttung der Bernerburg'schen Erbschaft, dies wurde bestätigt durch die folgende Zeile „igen Monaten statfin.“ In wenigen Monaten sollte ja die Anschüttung der Bernerburg'schen Erbschaft stattfinden und von dieser handelten auch die zwei folgenden Zeilen: „sich. Testament verhoff“ konnte nur auf das Bernerburg'sche Testament gedeutet werden, für dessen Verfertigung die letzte Zeile einen angemessenen Preis verpraad.

War der unterzeichnete Rebigau der Schwiegervater von Hans? Wollte er dem Doktor Anhold einen angemessenen Preis für das Bernerburg'sche Testament zahlen? Welcheit ergab sich die Veranordnung dieser Fragen aus dem Inhalt der fehlenden Briefstücke.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Bücherisch.

Ein reiches Mädchen. Roman von M. von Reichenbach (Valeka Gräfin Bethulo-Sp.). Dresden und Leipzig. Verlag von G. Reiner. Es ist immer angenehm, wenn man alten lieben Romanen begegnet, sei es auch in einem neuen Roman. Da ist der herrliche Vater, der seine Tochter verloben hat, natürlich wegen unbenutzter Liebe und Veracht, der aber vor seinem Tode seine Fühlung und der nachgelassenen Tochter der Gatten sein Vermögen vermachet. Da sind die pfiffigen Verwandten, die auf dieses Vermögen spekulieren; da ist die berühmte Scene bei der Testamentseröffnung, wo die Enttäuschten mit mehr oder minder langer Rede abgeben. Dann kommen die Intrigen, welche die glückliche und sorglose Erbin umspannen, worauf sie endlich Verjüngte heimführt, um den Hülfe am wenigsten gedacht haben. Kurz, es ist viel Bekanntes in dem Roman zu lesen, deshalb er als neu nur der jüngeren Welt zu empfehlen ist, dieser aber um so eindringlicher, denn für sie ist er recht passend geschrieben.

Die Schwelmer. Eine literarische Geschichte von Ernst Richter, ebendort. Gegen den Schlag der Erzählung wird ein Kind von seiner Stiefmutter umgebracht, diese aber wegen mangelnden Beweises von dem Gerichtshof freigesprochen. Und nun denkt ich mir unter Anderem, in diesem Falle den Richter selbst, der natürlich die Schuld erkannt und sie von der Wirthin vor ihrem Tode dem Gatten eingestehen läßt. Der Fall ist psychologisch interessant; der Interaktionsrichter — Barbon! der Verfaller — spürt ihm weiter nach, bis ihm und dem Vater die ganze Vorgeschichte klar ist. Die behauptete Wirthin ist die ältere zweier Schwelmer und muß von früher Jugend an gegen ihre jüngere zürnen, da diese von der Natur mit Eigenschaften begabt ist, die sie — wenn nicht von Gott — so doch bei den Wirthin angenehm machen. So bringt sie, ohne diesen Willen, die ältere Schwelmer um die Liebe zum Tode der Eltern, dann der Lehrer und Wirthin, endlich um die der Geliebten selbst, womit der Verlust von Hans und Hof verbunden ist. So lagor nach ihrem Tode, nachdem der Wirthin die ältere Schwelmer gehetzt hat, steht ihr Audente feindlich zwischen den Belebten und den Verstorbenen an dem Tische erster Ehe in volkstümlicher, in der langen Reihe der Romanreihe steht auch nicht ein einziges Glied. Wer lesen in dem Buche wie in den alten eines

interessanten Drogess, und wer in diesem Alles verichten will, wird von den mitgetheilten Thatsachen seine entbehren mögen. Freilich hat dem Dichter sein Verfahren etwas von der fäulterlichen Freiheit gerahnt; aber ich will nicht mit ihm rechten.

Der Räucher- oder Gemäldegarten. Von G. C. Heine mann, Königl. Preuss. Hofkassier in Frankfurt. Dritte, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage mit vielen Abbildungen. Preis 1 Mk. (Kommissions-Verlag von Hermann Dege in Leipzig.)

Ueber die Aufstehen erregenden Röntgen's X-Strahlen, sowie künftliche bisher bekannten Erbscheinarten und die Electric Farben-Photographie ist in dem Verlage von J. B. Gerlach & Co. in Düsseldorf eine interessante Broschüre zum Preise von 60 Pf. erschienen. Es wird darin von Franz Liebert, Redacteur der Fachzeitung „Röntgen und Licht“, eine ausführliche populäre Erklärung derselben, nebst lehrreicher Anweisung zu Experimenten und Beschreibung aller hierzu nöthigen Apparate gegeben. Ferner enthält die Broschüre die Photographie und Röntgen Röntgen's, sowie 20 Abbildungen von Apparaten, Aufnahme mittel X-Strahlen und Anordnung der Apparate zum Experimentieren.

Spamer's großer Handatlas: 160 Kartenseiten nebst Ortsregister. Hierzu 160 Folio-Seiten mit einer geographischen, ethnographischen und statistischen Beschreibung aller Theile der Erde von Dr. H. Spamer, Prof. an der Universität Leipzig. Mit 600 geographischen, ethnographischen, historischen und statistischen Karten. (32 Lieferungen à 50 Pfennig in Wochensendungen von 1-2 Wochen.) Von Spamer's großem Handatlas liegen nunmehr vier Lieferungen vor. Der Wirthen unsern Lesern dieses treffliche Werk nur ernst wärmstens empfehlen. Unter dem 50 Pfenniglichen Karten, die in diesen Lieferungen enthalten sind, befinden sich neben einigen guten Uebersichten eine ganze Reihe vorzüglich ausgewählter Einzelkarten, die verschiedene Theile von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Süd-Italien, Südfrankreich, das westliche Rußland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, das östliche China mit Korea und Japan in bedeutenden Maßstabe in schönen Farben Kartenbildern zur Darstellung bringen. Heranzuziehen ist auch das Blatt Nr. 20, eine geologische Uebersichtskarte von Mittel-Europa, die von Prof. Dr. P. Senz (jetzt in Göttingen) entworfen und in zwölf Theile zerlegt ist. Ganz aussergewöhnlich Gerabe bei dieser Karte zeigt sich zugleich recht deutlich eine wie außerordentlich werthvolle Ergänzung des Kartenwerkes

der von Prof. Dr. Alfred Reimer in Leipzig bearbeitete Text mit seinen zahlreichen Karten, Plänen, Proben u. s. w. Niemand wird die hier eingefügten Profile des Nordabhangs der Schweizer Alpen, durch den Schweizer Jura, das schweizerische Deutschland, die schweizerische Schweiz, das Rheingebirge, das rheinische Schiefergebirge betrachten, ohne im höchsten Grade interessiert zu werden. Der Stoff, der in diesem auf den Rückseiten der Karten gedruckten Text behandelt wird, ist ein außerordentlich mannigfaltiger; wir finden da eine ganze Reihe geographisch, historisch oder literarisch, besonders interessanter Landstätten in prägnanten Sätzen veranschaulicht, wie z. B. — um nur einiges anzudeuten — die Gruppe des Mont Blanc und des Pelus, des Schwärzwalds und die böhmischen Mittelgebirge, die Eibe-Zetra und das eiserne Thor. Spamer's Handatlas ist ein Bildungsmittel allerersten Ranges, denn — bei keinem, im Verhältnis zum Gebotenen, ganz außerordentlich billigen Preise (complet nur 16 Mark) ist allermeiste Verbreitung zu wünschen ist.

Fürst Bismarck, der erste Reichskanzler Deutschlands. Ein Lebensbild, geschildert von Dr. Ernst Rogge, Kgl. Hofprediger in Potsdam. Mit zahlreichen Abbildungen. Neue Aufl. Preis 50 Pf. Hannover, Carl Neuber (Hofbuchverlag).

Archastor's Zilberstein Monarchie zur Erholung und geistigen Anregung. VII. Jahrgang, 8 u. 9. Band. Preis 1 d. Band gebunden Mk. 0,70 (H. K. Hofbuchverlag von Carl Brockhaus in Leipzig).

Leben wir noch unserm Tode weiter? Die wichtigsten Grundgedanken höherer Geistes-Entwickelung von H. v. Stern-Gwiagowski. (Leipzig, Woz Spohr.)

Wurde englischsprachiges Wörterbuch der deutschen u. englischen Sprache. Mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Zoullins-Kommission. Große Ausgabe. Teil 1, englisch-deutsch. Lieferung 16. Mk. 1,20. (Berlin, Langenscheidt'sche Verlags-Buchhandlung. Prof. G. Langenscheidt.)

Gedanken eines Einlimes von H. Berger. Aphorismen. Motto: Wir wollen schließlich weiter nichts als dieses: daß der Mensch ganz menschlich werde. Ruggero Bonghi. (Dresden, A. Vietoris Verlag.) Preis Mk. 1,50.

Archastor's Karte des Ober-Schlesien Berg- und Hütten-Reichs von Antonius Graf Schult, Rattowitz. Preis Mk. 1,20. (Breslau, Schlotter'sche Buchhandlung, Freund und Weigert.)

Amtliche Anzeigen

Hundsteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde bei der Stadtkasse im Rathaus schriftlich oder während der Vormittagsstunden mündlich anzumelden. Mit der Anmeldung kann die Zahlung der Hundsteuer bewirkt werden. Die Steuer beträgt für das mit dem 1. April beginnende Rechnungsjahr für Hunde von einer Schulterhöhe von mehr als 50 Ctm. dreißig Mark, für die übrigen Hunde zwanzig Mark; sie ist ihrem vollen Betrage nach fällig, sobald ein über drei Monate alter Hund nach dem 1. April er. drei Wochen lang hier gehalten wird.

Jeder Hund, bei welchem vorstehende Voraussetzung zutrifft, ist bei Vermeidung einer Ordnungsgeldstrafe bis zu 30 Mark innerhalb weiterer 3 Wochen anzumelden, und zwar auch dann, wenn auf Grund des § 2 der Steuerordnung vom 11. Februar 1896 Steuerbefreiung in Anspruch genommen wird.

Wiesbaden, den 4. April 1896.
Der Magistrat. v. Idell. Geh.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Rathsamt Auktionsweise
5 Eich-Stämme von zusammen 1,75 Fmtr.,
9 Fmtr. Eich-Schett,
24 „ Buch-Schett,
13 „ Buch-Brügel,
400 Buch-Bellen und
75 Eich-Bellen
an Ort und Stelle meistbietend veräußert.
Sammelpfad beim Steinbruch vor der Reichweishöhe.
Wiesbaden, den 7. April 1896.
Der Magistrat. In Betr.: Adner.

Bekanntmachung.

Das am 16. und 27. v. M. in den k. k. Wald-Bezirken „Gießhede“, „Geben“ und „Sancbern“ veräußerte Holz wird den Steigerern vom 10. d. M. ab zur Abfuhr hiermit überlassen.
Wiesbaden, den 9. April 1896.
Der Magistrat. In Betr.: Adner.

Bekanntmachung.

Der Hochlinienplan für die Fortführung eines freien Platzes dahier hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Bauabzug, 2. Vorgerüst, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einswendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präfixirten Frist, mit dem 9. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 2. April 1896.
Der Magistrat.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.
Donnerstag, den 16. April er., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem alten Viehhof an der Ringstraße:
7 Häuser alte Reiterbelen und 1 Hausen alte Pfostbabejen öffentlich veräußert.
Wiesbaden, den 7. April 1896.

Saß-Versteigerung.

Freitag, den 17. April i. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Großherzoglichen Jagerschloß dahier eine Anzahl ovaler und runder, gut erhaltener und frisch gelechter Halbpfandfässer öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung veräußert werden. F 302
Wiesbaden, den 10. April 1896.
Großherzoglich Zugenburg. Finanzkammer.

Nichtamtliche Anzeigen

Museum-Restaurant
(vorm. Central-Hotel).
Sonntag, den 13. April:
Concert
von der 80er Militärmusik.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
H. L. Eisermann.

Houwald Tillmanns,
Weinhandlung,
Eltville im Rheingau,
empfiehlt
Rhein-, Haardt-, Mosel-, Saar-,
Bordeaux- und Südweine,
französ. Cognacs, deutschen und
französ. Seet laut Preisliste.

Niederlage in Flaschen zu Original-Preisen bei
Emil Grether,
Delicatsessen-Geschäft in Wiesbaden,
Neugasse 24,
woselbst auch Engros-Bestellungen u. bezügliche Zahlungen entgegenommen werden.

1877

Wohne jetzt Nerostraße 26, 1.
Friedrich Bähr und Frau,
Raffineur.

1896er
Allright-Fahrräder
der Allright-Fahrrad-Werke,
Commandit-Gesellschaft.
Georg Lorge & Co., Köln-Lindenthal.
Schmalster Tritt. Weite Kugelauflage. Sofort auswechselbare Federfassung. Technisch vollkommener Rahmenbau. Unverwundlich schnellster Lauf. Leichtes Gewicht. Geringster Kraftverbrauch. 4894
Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:
Peter Barth Wwe.,
Frankenstrasse 14.

Gemischte Marmelade
per Pfd. 35 Pf. 1897
Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

Tapeten-Handlung.
Grösste Auswahl. — Beste Bedienung.
Tapeten von 20 Pf. per Rolle an bis zu den feinsten von 8008
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10.

Ich wohne jetzt
Helenenstrasse 13.
W. Görnickl, Masseur.

Häuser-Verkauf
in Kostheim/Mainz.

Kleine Villa, beste Lage, an der Hauptstrasse gelegen, nahe dem Traiet nach Mainz, schöne Aussicht auf Rhein und prächtigen Bier- u. Gemüsegarten, preiswürdig zu verkaufen; ferner:
Diverse kleine Ein-Familienhäuser

ebenfalls, mit Gärten, billigst und unter günstigsten Bedingungen
Berth von 7500 bis 12,000 M. 4907
Fried. Groh & Cie.,
Rafel a. Rh.

Im
Schuhwaaren-Lager
von
Wilh. Pütz,
Webergasse 37, Zur Stadt Frankfurt,
erhält man 4984
für nur 10 Mark
die feinsten Källeder-Knopfstiefel mit und ohne Lackblatt,
für nur 8 Mark die feinsten Källeder-Zugstiefel mit und ohne Lackblatt,
für nur 9 Mark 50 Pf. die besten Källeder-Herren-Zugstiefel mit Knopf-Verzierungen und
für nur 9 Mark prima Källeder-Herren-Zugstiefel ohne Verzierungen.

Da diese Artikel bis jetzt noch nirgends auch nur annähernd so billig verkauft wurden, mache auf dieselben ganz besonders aufmerksam.

Sämmtliche sonstigen Artikel ebenfalls äußerst billig.

Heute und morgen:
Prima Schweinefleisch u. Kalbfleisch p. Pfd. 56 Pf.
Kellerstraße 67.

Großer Erfolg!!!
Gesichts-Plastik nach Professor Simon wird mittels Instrumenten von einer perfecten Plaste ausgeführt. Preis mäßig. Fr.-Offerten u. N. N. 300 postl. Schillinghoffstr. 3797

Sehr billig zu verkaufen:
Eckgeräthmaße 10 M., Strohm. 5 M., Koftharm. 40, Sprungrahmen 30 M., vollständige Betten 42 M., 2-thür. Kleiderk. m. Aufschlüsselung 38 M., pol. 4-schabl. Koff.-Kommoden 38 M., pol. Sophatisch 25 M., Küchensch. mit Glasaufsatz u. gr. durchgehenden Scheiben 38 M. u. u. Garantie. **Chr. Gerh. Lapeiser, Binderstr. 6.** Schöne Betten mit Daarm. zu vl. 3871

Für Damen.
Jaquets, Mäntel, Capes werden zu billigen Preisen angefertigt, sowie alte modernisirt. 8360
K. Meyrer, 24. Sellmundstraße 24.

Suche Villa oder Landhaus
gegen mein hochvertrautes Finanzhaus in Frankfurt a. M. zu kaufen. Off. unter G. 1811 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 79

Von der Reise zurück.
Dr. Badt,
Specialarzt für Gicht- und Nierenkrankte,
Bahnhofstrasse 6.

Drucksachen für alle Familienfeste
jede in geschmackvoller Ausstattung
L. Schalkenbergische Hof-Druckerei, Wiesbaden,
Königl. Langgasse 27.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
in Brief- und Kartenform

Hochzeits-Zeitungen
Hochzeits-Lieder
Geburts-Anzeigen

Einladungen
Tischkarten
Menus

Confirmanden-
Anzüge in Buckstin-, Kammgarn- u. Cheviotstoffen von 9 M. an bis zu den hochfeinsten Qualitäten. Durch Ersparniß der Ladenmiete billiger wie jede Concurrenz.
C. Wilh. Deuster,
Dranienstraße 12. 2907

L. C.

Rendezvous für die Dauer des med. Congresses: Abends 8 1/2 im Restaurant Poths, Langgasse 11.

Königl. Preuss. Lotterie-Einnahme.

Die unterzeichneten Königlich Lotterie-Gewinnnehmer bringen den Spielern ihrer Collecten hierdurch nochmals in Erinnerung, daß die Frist zur Erneuerung der Loose zur 4. Classe 194. Lott.

am Montag, den 13. April, Abends 6 Uhr,

abläuft. Bis dahin nicht erneuerte Loose können am 14. April nur als Kauflose abgegeben werden. 4897

J. Ditt, v. Tschudl, Müllerstr. 8. Adelshofstr. 7.

Möbel-Ausverkauf!

Webergasse 31, 1. St.,

werden die noch vorhandenen Bestände in Möbeln, Betten, Polsterwaren

Montag, den 13. April,

in jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Günstige Gelegenheit zum Einkauf.

Peter Quint, Wiesbaden, am Markt.

Grosses Lager in rohen Kaffees, gebrannter in anerkannt vorzüglicher Qualität zu ermässigten Preisen.

Eigene Brennerei.

Sämmtliche Colonialwaaren der Qualität entsprechend zum billigsten Preise. 4238

Eier u. Butter

in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt J. Horning & Cie., 3. Sämergasse 3.

Frische kleine Eier und Bruch Eier per Stück 4 Pf., 25 Stück 95 Pf.

Empfehle

als ganz vorzügliche u. sehr preiswerthe Qualitätskaffee meine

gebrannten Java-Kaffee per Pfd. zu Mk. 1.60, 1.70 u. 1.80. Billigere rein schmeckende Sorten zu 1.20, 1.30, 1.40 u. 1.50 das Pfund. 4868

D. Fuchs, Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.

Pensée,

grossblumige, empfiehlt billigst 4689

Carl Praetorius, Gärtnerei, nur Walkmühlstrasse 32.

Samen-Handlung Heinrich Schindling,

Neugasse 18/20, nächst Hotel „Ginhorn“, Marktstrasse, früher Gde. Michelberg und Schwalbacherstrasse, empfiehlt seine erprobten Achten

Gemüse-, Blumen- u. Gras samen. Preisliste umsonst und portofrei. 3111

Hst. Breißebeeren,

Frucht-Gelée, Blumenmus, Erdbeer-Gelée, roth. Apfelkraut, Drangen-Marmelade u. fr. Fruchtstücke, Heidelbeeren, Salz- und Essigarten u. empfiehlt W. Mayer, Schillerplatz 1 (Gde. Friedrichstrasse).

Gierkisten

billigst zu verkaufen Schwalbacherstrasse 27.

Für Knaben!

Knaben-Paletots
Knaben-Pelerinmäntel
Knaben-Capes
Knaben-Pyeacks
Knaben-Anzüge

für jedes Alter passend, empfehlen in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Krystall.

Glas.

Wegen bevorstehendem Umzug nach Webergasse 2, Neubau, unterziehe ich Ihnen grossen Theil meines enormen Lagers einem

!reellen Ausverkauf!

Derselbe umfasst Gegenstände für Luxus und Gebrauch und habe ich, da diese zurück-gesetzten Waaren unter allen Umständen am Tage des Umzuges geräumt sein müssen, deren Preise ganz bedeutend reducirt.

Auf sämtliche anderen Waaren gewähre ausserdem

10% Rabatt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Baader (vorm. J. Zingel), Grosse Burgstrasse 13.

Vom 1. Mai ab Webergasse 2, Neubau, vis-à-vis Conditorei Christ-Breaner.

Porzellan.

Majolika.



Damen und Herren, welche das Radfahren erlernen wollen, erhalten in meinem

großen Fahrssaal

ungeheuren Unterricht, auf Wunsch separat, zu jeder beliebigen Zeit. Competente Personen leitet der neue Universal-Erfinder zur Verfügung, welcher ein Umfassen verleiht und ein schnelles Erlernen des Radfahrens ermöglicht.

Unterricht auch für Nichtkäufer.

Fr. Becker, Kirchgasse 11, der Artillerie-Kaserne, vis-à-vis

Alleiniger Vertreter der berühmten Dürkopp's Fahrräder, sowie der amerikanischen „Cleveland“ u. „Columbia“ Fahrräder, engl. „Humber“ und franz. „Acotone“ ohne Kette.

Grösste Reparaturwerkstätte für alle Arten Fahrräder. — Erlaubnisse. — Preislisten gratis. 4793

Für Schauenster.

Spiegelglas, vom Schauenster-gestelle in allen Größen, zum Ausstellen von Waaren, empfiehlt zu billigen Preisen 4923 Val. Schaefer, 34. Döhheimerstrasse 34.

Fertige Oelfarben

für Häuserstriche, Gartenmöbel, Fußböden u. Fußbodenlache in 18 verschiedenen Mäntzen — eigenes Fabrikat und unübertroffen — kauft man am vorteilhaftesten bei Rörig & Cie., Rod- u. Farben-Fabrikation, 6. Marktstrasse 6.

Fußboden-Glanz-Lack,

schnell, dauerhaft und sehr trockenend, ausgemogen per 1/2 Kg. 60 Pf., in 1-Kg.-Patendose 1.40 Mk., empfiehlt in nur bester Qualität Procurir H. Kaepp, Goldhose 9.

Gustav Collette,

5. Louisenstrasse 5, empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Rahmen u. dgl. Decorations-Gegenstände. Einrahmungen von Stichen, Photographien etc. Neuvorgeladen und Reparaturen alter Gegenstände. Solide Arbeit. Billige Preise.

Marktstr. 72, Gde. Bohn, u. 3 od. 4 Bim., eleg. ausgest. vorn u. hinten Gerren, an ruhige Leute preisw. zu verm. 1007

Schulbücher

(neu und antiquarisch) 4906

vorrätig bei Heinrich Giess, Buchhandlung und Antiquariat, 27. Rheinstrasse 27 (unten der Hauptpost).

Frisch eingetroffen: Neue Aegypter Zwiebeln, neue Malta-Kartoffeln, ächte Bändchen, Frankfurter Removogen-Kartoffeln, Frührosen, Pfäfer blanc und gelbe, Magnam bonum, sowie Knoblauch und Meerrettig unter billiger Preisnotizung empfiehlt die Kartoffel- und Zwiebelhandlung ex gros Carl Wach, Fab.: Joh. F. Duthel, Mainz, Dreifrauenstrasse 1.

Rechtl. Haus mit Bäckerei u. Speereisgeschäft, in guter Lage hier Verkauft, halber bill. verkauft, auch in ein fl. Object o. Paupl. in Tauch gen. NAb. P. G. Mück, Louisestr. 17. 2297

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Christian Panster,

im Alter von 18 Jahren durch einen unerwarteten Tod in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Um stillen Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Panster.

Wiesbaden, den 11. April 1896.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. April, Morgens 9 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.

Specialität!
Confirmanden - Anzüge

Fertige

in Kammgarn-, Cheviot- und Diagonalstoffen,

sowie

Confirmanden - Anzüge nach Maass

in elegantester Verarbeitung

Gebrüder Süß,
am Kranzplatz. 2016

empfehlen
zu den
aller-
billigsten
Preisen

Total-Ausverkauf.

Behre mich hierdurch meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Publikum mitzutheilen, dass ich ab 1. April a. c. einen **Total-Ausverkauf** wegen

Geschäfts - Verlegung

eröffne.

Sämtliche Artikel werden

15% unterm Preis

gegen Baar abgegeben.

Anton Reitz,

Marktstrasse 6, Ecke Mauergasse,
Manufactur-, Mode-, Weisswaren, Buckskin, Bettfedern etc. etc.

Marktstrasse 6, Ecke Mauergasse,
4241

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.
Sommer 1896.

Auf den mit dem *Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“* verbundenen, sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

Geschäfts - Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche nachweisbar vom besten Erfolg begleitet sind.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der mehr als 13,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch ausserdem in vielen Hunderten von Exemplaren von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls reichsten Absatz, sodass eine Gesamtverbreitung in nahezu 20,000 Exemplaren angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Reisezeit, in welcher der Taschen-fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ tagtäglich im Gebrauch ist, dürfen wir den Fahrplan-Anhang als **vorzügliches Publicationsmittel** jedem Geschäftstreibenden zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang:

die ganze Seite mit	Mk. 20.—
» halbe » »	» 11.—
» drittel » »	» 8.—

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschritt in dem hierfür von uns freigelassenen Raume auf dem Titelblatte des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von

Mk. 4.50	for 50 Stück
» 7.50	» 100 »

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Sommer-Fahrplan am 1. Mai in Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“
(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Wiesbaden Langgasse 27. Für den Arztlichen Beruf fertigt alle Formulare die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Fahrplan
der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
Winter 1895/96.
Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — F bedeutet: Bahnhofs.

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
121 043 083 123 163 203 243 283 323 363 403 443 483 523 563 603 643 683 723 763 803 843 883 923 963 1003 1043 1083 1123 1163 1203 1243 1283 1323 1363 1403 1443 1483 1523 1563 1603 1643 1683 1723 1763 1803 1843 1883 1923 1963 2003 2043 2083 2123 2163 2203 2243 2283 2323 2363 2403 2443 2483 2523 2563 2603 2643 2683 2723 2763 2803 2843 2883 2923 2963 3003 3043 3083 3123 3163 3203 3243 3283 3323 3363 3403 3443 3483 3523 3563 3603 3643 3683 3723 3763 3803 3843 3883 3923 3963 4003 4043 4083 4123 4163 4203 4243 4283 4323 4363 4403 4443 4483 4523 4563 4603 4643 4683 4723 4763 4803 4843 4883 4923 4963 5003 5043 5083 5123 5163 5203 5243 5283 5323 5363 5403 5443 5483 5523 5563 5603 5643 5683 5723 5763 5803 5843 5883 5923 5963 6003 6043 6083 6123 6163 6203 6243 6283 6323 6363 6403 6443 6483 6523 6563 6603 6643 6683 6723 6763 6803 6843 6883 6923 6963 7003 7043 7083 7123 7163 7203 7243 7283 7323 7363 7403 7443 7483 7523 7563 7603 7643 7683 7723 7763 7803 7843 7883 7923 7963 8003 8043 8083 8123 8163 8203 8243 8283 8323 8363 8403 8443 8483 8523 8563 8603 8643 8683 8723 8763 8803 8843 8883 8923 8963 9003 9043 9083 9123 9163 9203 9243 9283 9323 9363 9403 9443 9483 9523 9563 9603 9643 9683 9723 9763 9803 9843 9883 9923 9963 10003 10043 10083 10123 10163 10203 10243 10283 10323 10363 10403 10443 10483 10523 10563 10603 10643 10683 10723 10763 10803 10843 10883 10923 10963 11003 11043 11083 11123 11163 11203 11243 11283 11323 11363 11403 11443 11483 11523 11563 11603 11643 11683 11723 11763 11803 11843 11883 11923 11963 12003 12043 12083 12123 12163 12203 12243 12283 12323 12363 12403 12443 12483 12523 12563 12603 12643 12683 12723 12763 12803 12843 12883 12923 12963 13003 13043 13083 13123 13163 13203 13243 13283 13323 13363 13403 13443 13483 13523 13563 13603 13643 13683 13723 13763 13803 13843 13883 13923 13963 14003 14043 14083 14123 14163 14203 14243 14283 14323 14363 14403 14443 14483 14523 14563 14603 14643 14683 14723 14763 14803 14843 14883 14923 14963 15003 15043 15083 15123 15163 15203 15243 15283 15323 15363 15403 15443 15483 15523 15563 15603 15643 15683 15723 15763 15803 15843 15883 15923 15963 16003 16043 16083 16123 16163 16203 16243 16283 16323 16363 16403 16443 16483 16523 16563 16603 16643 16683 16723 16763 16803 16843 16883 16923 16963 17003 17043 17083 17123 17163 17203 17243 17283 17323 17363 17403 17443 17483 17523 17563 17603 17643 17683 17723 17763 17803 17843 17883 17923 17963 18003 18043 18083 18123 18163 18203 18243 18283 18323 18363 18403 18443 18483 18523 18563 18603 18643 18683 18723 18763 18803 18843 18883 18923 18963 19003 19043 19083 19123 19163 19203 19243 19283 19323 19363 19403 19443 19483 19523 19563 19603 19643 19683 19723 19763 19803 19843 19883 19923 19963 20003 20043 20083 20123 20163 20203 20243 20283 20323 20363 20403 20443 20483 20523 20563 20603 20643 20683 20723 20763 20803 20843 20883 20923 20963 21003 21043 21083 21123 21163 21203 21243 21283 21323 21363 21403 21443 21483 21523 21563 21603 21643 21683 21723 21763 21803 21843 21883 21923 21963 22003 22043 22083 22123 22163 22203 22243 22283 22323 22363 22403 22443 22483 22523 22563 22603 22643 22683 22723 22763 22803 22843 22883 22923 22963 23003 23043 23083 23123 23163 23203 23243 23283 23323 23363 23403 23443 23483 23523 23563 23603 23643 23683 23723 23763 23803 23843 23883 23923 23963 24003 24043 24083 24123 24163 24203 24243 24283 24323 24363 24403 24443 24483 24523 24563 24603 24643 24683 24723 24763 24803 24843 24883 24923 24963 25003 25043 25083 25123 25163 25203 25243 25283 25323 25363 25403 25443 25483 25523 25563 25603 25643 25683 25723 25763 25803 25843 25883 25923 25963 26003 26043 26083 26123 26163 26203 26243 26283 26323 26363 26403 26443 26483 26523 26563 26603 26643 26683 26723 26763 26803 26843 26883 26923 26963 27003 27043 27083 27123 27163 27203 27243 27283 27323 27363 27403 27443 27483 27523 27563 27603 27643 27683 27723 27763 27803 27843 27883 27923 27963 28003 28043 28083 28123 28163 28203 28243 28283 28323 28363 28403 28443 28483 28523 28563 28603 28643 28683 28723 28763 28803 28843 28883 28923 28963 29003 29043 29083 29123 29163 29203 29243 29283 29323 29363 29403 29443 29483 29523 29563 29603 29643 29683 29723 29763 29803 29843 29883 29923 29963 30003 30043 30083 30123 30163 30203 30243 30283 30323 30363 30403 30443 30483 30523 30563 30603 30643 30683 30723 30763 30803 30843 30883 30923 30963 31003 31043 31083 31123 31163 31203 31243 31283 31323 31363 31403 31443 31483 31523 31563 31603 31643 31683 31723 31763 31803 31843 31883 31923 31963 32003 32043 32083 32123 32163 32203 32243 32283 32323 32363 32403 32443 32483 32523 32563 32603 32643 32683 32723 32763 32803 32843 32883 32923 32963 33003 33043 33083 33123 33163 33203 33243 33283 33323 33363 33403 33443 33483 33523 33563 33603 33643 33683 33723 33763 33803 33843 33883 33923 33963 34003 34043 34083 34123 34163 34203 34243 34283 34323 34363 34403 34443 34483 34523 34563 34603 34643 34683 34723 34763 34803 34843 34883 34923 34963 35003 35043 35083 35123 35163 35203 35243 35283 35323 35363 35403 35443 35483 35523 35563 35603 35643 35683 35723 35763 35803 35843 35883 35923 35963 36003 36043 36083 36123 36163 36203 36243 36283 36323 36363 36403 36443 36483 36523 36563 36603 36643 36683 36723 36763 36803 36843 36883 36923 36963 37003 37043 37083 37123 37163 37203 37243 37283 37323 37363 37403 37443 37483 37523 37563 37603 37643 37683 37723 37763 37803 37843 37883 37923 37963 38003 38043 38083 38123 38163 38203 38243 38283 38323 38363 38403 38443 38483 38523 38563 38603 38643 38683 38723 38763 38803 38843 38883 38923 38963 39003 39043 39083 39123 39163 39203 39243 39283 39323 39363 39403 39443 39483 39523 39563 39603 39643 39683 39723 39763 39803 39843 39883 39923 39963 40003 40043 40083 40123 40163 40203 40243 40283 40323 40363 40403 40443 40483 40523 40563 40603 40643 40683 40723 40763 40803 40843 40883 40923 40963 41003 41043 41083 41123 41163 41203 41243 41283 41323 41363 41403 41443 41483 41523 41563 41603 41643 41683 41723 41763 41803 41843 41883 41923 41963 42003 42043 42083 42123 42163 42203 42243 42283 42323 42363 42403 42443 42483 42523 42563 42603 42643 42683 42723 42763 42803 42843 42883 42923 42963 43003 43043 43083 43123 43163 43203 43243 43283 43323 43363 43403 43443 43483 43523 43563 43603 43643 43683 43723 43763 43803 43843 43883 43923 43963 44003 44043 44083 44123 44163 44203 44243 44283 44323 44363 44403 44443 44483 44523 44563 44603 44643 44683 44723 44763 44803 44843 44883 44923 44963 45003 45043 45083 45123 45163 45203 45243 45283 45323 45363 45403 45443 45483 45523 45563 45603 45643 45683 45723 45763 45803 45843 45883 45923 45963 46003 46043 46083 46123 46163 46203 46243 46283 46323 46363 46403 46443 46483 46523 46563 46603 46643 46683 46723 46763 46803 46843 46883 46923 46963 47003 47043 47083 47123 47163 47203 47243 47283 47323 47363 47403 47443 47483 47523 47563 47603 47643 47683 47723 47763 47803 47843 47883 47923 47963 48003 48043 48083 48123 48163 48203 48243 48283 48323 48363 48403 48443 48483 48523 48563 48603 48643 48683 48723 48763 48803 48843 48883 48923 48963 49003 49043 49083 49123 49163 49203 49243 49283 49323 49363 49403 49443 49483 49523 49563 49603 49643 49683 49723 49763 49803 49843 49883 49923 49963 50003 50043 50083 50123 50163 50203 50243 50283 50323 50363 50403 50443 50483 50523 50563 50603 50643 50683 50723 50763 50803 50843 50883 50923 50963 51003 51043 51083 51123 51163 51203 51243 51283 51323 51363 51403 51443 51483 51523 51563 51603 51643 51683 51723 51763 51803 51843 51883 51923 51963 52003 52043 52083 52123 52163 52203 52243 52283 52323 52363 52403 52443 52483 52523 52563 52603 52643 52683 52723 52763 52803 52843 52883 52923 52963 53003 53043 53083 53123 53163 53203 53243 53283 53323 53363 53403 53443 53483 53523 53563 53603 53643 53683 53723 53763 53803 53843 53883 53923 53963 54003 54043 54083 54123 54163 54203 54243 54283 54323 54363 54403 54443 54483 54523 54563 54603 54643 54683 54723 54763 54803 54843 54883 54923 54963 55003 55043 55083 55123 55163 55203 55243 55283 55323 55363 55403 55443 55483 55523 55563 55603 55643 55683 55723 55763 55803 55843 55883 55923 55963 56003 56043 56083 56123 56163 56203 56243 56283 56323 56363 56403 56443 56483 56523 56563 56603 56643 56683 56723 56763 56803 56843 56883 56923 56963 57003 57043 57083 57123 57163 57203 57243 57283 57323 57363 57403 57443 57483 57523 57563 57603 57643 57683 57723 57763 57803 57843 57883 57923 57963 58003 58043 58083 58123 58163 58203 58243 58283 58323 58363 58403 58443 58483 58523 58563 58603 58643 58683 58723 58763 58803 58843 58883 58923 58963 59003 59043 59083 59123 59163 59203 59243 59283 59323 59363 59403 59443 59483 59523 59563 59603 59643 59683 59723 59763 59803 59843 59883 59923 59963 60003 60043 60083 60123 60163 60203 60243 60283 60323 60363 60403 60443 60483 60523 60563 60603 60643 60683 60723 60763 60803 60843 60883 60923 60963 61003 61043 61083 61123 61163 61203 61243 61283 61323 61363 61403 61443 61483 61523 61563 61603 61643 61683 61723 61763 61803 61843 61883 61923 61963 62003 62043 62083 62123 62163 62203 62243 62283 62323 62363 62403 62443 62483 62523 62563 62603 62643 62683 62723 62763 62803 62843 62883 62923 62963 63003 63043 63083 63123 63163 63203 63243 63283 63323 63363 63403 63443 63483 63523 63563 63603 63643 63683 63723 63763 63803 63843 63883 63923 63963 64003 64043 64083 64123 64163 64203 64243 64283 64323 64363 64403 64443 64483 64523 64563 64603 64643 64683 64723 64763 64803 64843 64883 64923 64963 65003 65043 65083 65123 65163 65203 65243 65283 65323 65363 65403 65443 65483 65523 65563 65603 65643 65683 65723 65763 65803 65843 65883 65923 65963 66003 66043 66083 66123 66163 66203 66243 66283 66323 66363 66403 66443 66483 66523 66563 66603 66643 66683 66723 66763 66803 66843 66883 66923 66963 67003 67043 67083 67123 67163 67203 67243 67283 67323 67363 67403 67443 67483 67523 67563 67603 67643 67683 67723 67763 67803 67843 67883 67923 67963 68003 68043 68083 68123 68163 68203 68243 68283 68323 68363 68403 68443 68483 68523 68563 68603 68643 68683 68723 68763 68803 68843 68883 68923 68963 6		